

Vorlage	Vorlage-Nr:	V 2015/173
TOP:	Status:	öffentlich
	Datum:	16.08.15
Präventionsprogramm "Frühe Hilfen"		
Federf. Fachbereich:	Jugend, Familie, Schule und Sport	
Beteiligte Fachbereiche:		
Verfasser/in:	Zachej, Uwe und Schlagheck, Wolfgang	
Beratungsfolge:	Sitzungsdatum	Gremium
	08.09.2015	Ausschuss für Jugend und Familie
	28.09.2015	Rat der Stadt Borken

Erläuterung:

Durch die Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen (2012-2015) und dem daraus folgendem Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) erhielt auch der Fachbereich Jugend, Familie Schule und Sport den Auftrag, lokal und regional koordinierte Hilfsangebote für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren des Kindes vorzuhalten und weiterzuentwickeln.

Die Frühen Hilfen bilden im Sinne des § 1 Abs. 4 KKG in NRW den ersten Baustein einer Präventionskette für Kinder in der Altersgruppe von null bis drei Jahren zur frühzeitigen Unterstützung entlang der Lebensbiografie von Kindern.

Frühe Hilfen unterscheiden sich in von anderen Hilfen insoweit, dass sie rechtlich geregelt sind und durch die Bundesinitiative für ihre Umsetzung inhaltliche Vorgaben und eine finanzielle Unterstützung besteht.

Die Verortung dieser Hilfen muss im Jugendamt erfolgen. Eine Person muss als Ansprechperson benannt und zur Koordination für das Netzwerk Frühe Hilfen zuständig sein.

Für die Stadt Borken bedarf es zur politischen Willensbekundung für das Konzept zu einem Netzwerk Frühe Hilfen nach den Fördergrundsetzen NRW (Art. 2 Abs. 3 B-L-VV) eines Ratsbeschlusses.

Bislang war für die Koordination der „Frühen Hilfen“ der Fachabteilungsleiter Soziale Dienste zuständig.

Die Entwicklung erfolgte vor Ort in einem lokalen Netzwerk und in einem regionalen Netzwerk aller 5 Jugendämter im Kreis Borken unter Federführung des Kreisjugendamtes.

Ziel ist, verbindliche Strukturen der Zusammenarbeit zu schaffen, sich gegenseitig über das jeweilige Angebots- und Aufgabenspektrum zu informieren, strukturelle Fragen der Angebotsgestaltung und –entwicklung zu klären sowie Verfahren im Kinderschutz aufeinander abzustimmen.

Auf örtliche Ebene existiert ein lokales Netzwerk Frühe Hilfen, an dem Träger der Freien Jugendhilfe, Beratungsstellen, Ärzte (Kinder-) und Vertreter der Familienzentren mitarbeiten

In diesem Netzwerk wurden bereits bestehende Projekte integriert bzw. konnten weitere Projekte entwickelt und umgesetzt werden:

- Begrüßungsdienst
Durch den Begrüßungsdienst der Familienlotsin konnte allen Eltern neugeborener Kinder frühzeitig Beratung angeboten werden. Diese Frühe Hilfe wurde in den letzten drei Jahren von mehr als 90 % der Eltern in Anspruch genommen wird.
- Gruppe Zarte Bande – Caritasverband für das Dekanat Borken e.V.
In der Gruppe der 'Zarten Bande' wurde ein Angebot geschaffen, das sich speziell an Mütter mit Säuglingen wendet und auf dem SAFE-Modell des Münchener Arztes und Privatdozent Dr. med. Karl-Heinz Brisch beruht. Inzwischen wurde diese Gruppenarbeit vier Mal durchgeführt. Eine weitere Gruppe startet in Kürze.
- Projekt „Entwicklung begleiten – Beziehung gestalten“ - Caritasverband für das Dekanat Borken e.V.
Leitidee des Projektes ist es, Betreuungsqualität in der U3-Arbeit zu stärken. Zudem schafft das Projekt Strukturen, die den Aufbau und die Weiterentwicklung von Kooperationsmodellen ermöglichen. Diese Kooperationsmodelle beziehen sich sowohl auf die Elternarbeit als auch auf Netzwerkpartner.

Auf der regionalen Ebene wurden u. a. die Konzepte zur Kindeswohlgefährdung (Kooperationsvereinbarung Kinderschutz im Kreis Borken) entwickelt sowie erste Ansätze zur Zusammenarbeit mit den im Kreis Borken tätigen Hebammen aufgebaut.

Mit dem Zusammenschluss der Fachbereiche Jugend und Familie und des Fachbereiches Schule und Sport zu einem gemeinsamen Fachbereich wurde auch die Koordination der Frühen Hilfen neu verortet.

Um die Präventive Arbeit besser ausrichten zu können, wurde die Koordination der „Frühen Hilfen“ der Fachabteilung Familienbüro zugeordnet und wird dort jetzt von der „Familienlotsin“ wahrgenommen.

Die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern auf Kreisebene soll darüber hinaus fortgesetzt werden.

Für die Teilnahme an der „Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen erhalten wir in diesem Jahr eine **fachbezogene Pauschale in Höhe von 16.716 EUR.**

Entscheidungsalternative/n:

Die Arbeit im Bereich der „Frühen Hilfen“ wird eingestellt.

Finanzielle Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen unter 50.000,00 Euro.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Jugend und Familie nimmt die Ausführungen zustimmend zur Kenntnis und empfiehlt dem Rat, die Arbeit im Bereich der „Frühen Hilfen“ wie beschrieben fortzuführen.